



# MITTEILUNGSBLATT

der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren



## In dieser Ausgabe

- 4 Unser Report. Deutsch als Muttersprache in Schulen 2024
- 8 Interview mit Aneta Brzyska – der Minderheitenbeauftragten des Marschalls
- 16 Mohrungen. Das Herdermuseum wird zum Oberlandmuseum

## W tym numerze

- 6 Nasz raport. Niemiecki jako język mniejszości w szkołach 2024
- 8 Rozmowa z Anetą Brzyską – pełnomocniczką marszałka województwa ds. mniejszości
- 16 Morąg. Muzeum Herdera zamienia się w Muzeum Prus Górnych

Nach elfjähriger Tätigkeit als Generalkonsulin in Danzig reist Cornelia Pieper mit einem Ehrenabzeichen für Verdienste um die Woiwodschaft Ermland-Masuren ab. Auf dem Foto (von links): Sylwia Jaskulska – Vizemarschallin der Woiwodschaft Ermland-Masuren überreicht die Auszeichnung an Cornelia Pieper.

Bartenstein. Ball für die ganze Welt



Fotos: Danuta Niewęglowska

# In der Vorstellung ist alles möglich

**Noah brachte alle Tiere der Welt in einer Arche unter. Dorota Cieklińska, Trainerin für Tanz bei „Saga“ und Animateurin bei der deutschen Gesellschaft in Bartenstein, brachte in einem Saal ihrer Organisation mehr unter. Ist das möglich?**



Es ist möglich, Sie brauchen nur etwas Fantasie. Am 11. Januar fand im Sitz der Gesellschaft eine Karnevalsparty für Kinder statt. Es kamen 37 Kinder im Alter von 3-14 Jahren, die Jüngsten mit ihren Eltern. Es wurde immer enger, obwohl es noch nicht einmal begonnen hatte. Das Motto dieses Balls lautete: In 80 Tagen um die Welt.

Die Kinder begaben sich auf die Weltreise mit Tanzschritten. Sie drehten den Globus und wählten einen Kontinent aus. Dorota Cieklińska erzählte ihnen von diesem Kontinent, sagte, was für ihn am charakteristischsten ist, stellte Fragen, organisierte Wettbewerbe und Spiele, von denen das Wichtigste ein für den jeweiligen Kontinent charakteristischer Tanz war. Als der Finger auf Asien zeigte, wurde Japan, seine Musik und sein Tanz zum Vertreter auf dem Ball. In diesem fiktiven Japan spielten sich Kinder beim Reis-Essspiel mit Stäbchen gegenseitig einen Ball zu. In Afrika kämpften sie sich durch den Dschungel und begegneten dabei ständig afrikanischen Tieren. In Australien verwandelten sie sich in Kängurus, in Amerika in Cowboys und in Europa in polnische Krakowiak-Tänzer. Und überall tanzten sie typische Tänze.

Und wie bewegten sie sich von Ort zu Ort? Ganz normal: mit dem Flugzeug, Ballon, Schiff oder Zug. Wie war das möglich? Ballon und Schiff waren das Animationstuch, das zugleich das Meer darstellte. Was war mit Flugzeug oder Zug? Welcher Erwachsene hat das nicht schon gemacht, nicht nur im Kindergarten, sondern zum Beispiel auch bei einer Hochzeit nach Mitternacht? Der Spaß verging schnell. Und als er zu Ende war, begann die Überraschung. Im Saal erschienen der Kater Sylvester und Kaczka Dziwaczka, als die sich zwei Eltern verkleidet hatten, und dann kam die Weihnachtsfrau und gab den Kindern Geschenke.

So viel tat sich in Bartenstein. Denn in der Phantasie ist alles möglich.

*lek, Foto: Danuta Niewęłowska*



# Drittes Jahr rückläufig!

**Im Schuljahr 2024/25 lernen in der Woiwodschaft Ermland-Masuren Deutsch als Sprache einer nationalen Minderheit, also für uns – als Muttersprache 2.014 Schüler. Das sind beinahe 100 weniger als vor einem Jahr.**

Im jetzigen Schuljahr lernen Deutsch als Muttersprache an den Schulen unserer Region 2.014 Schüler in 40 Bildungseinrichtungen, darunter in einer Vorschule. Es ist das dritte Jahr, in dem die Zahl der Schüler dieser Form des Unterrichts abgenommen hat. Der Rückgang in diesem Schuljahr beträgt fast 100 Schüler, d.h. etwa 5%.

Es ist keine neue Schule hinzugekommen. Dafür gibt es kein Deutsch als Minderheitensprache mehr in den Grundschulen in Frankenau und Freudenberg, Gemeinde Seeburg und in Ribben, Gemeinde Sorquitten.

Diese Form des Deutschunterrichts führt in der Woiwodschaft Ermland-Masuren keine weiterführende Schule durch. Seit diesem Jahr jedoch erschien Deutsch als Sprache einer nationalen Minderheit in der Nichtöffentlichen Vorschule „Janusz Korczak“ in Guttstadt.

In den Grundschulen in Deutschendorf und Schlobitten im Kreis Braunsberg lernen die Jugendlichen parallel eine zweite Sprache der nationalen Minderheit – Ukrainisch.

All diese Bildungseinrichtungen besuchen insgesamt 11.078 Kinder. Daher lernen in ihnen Deutsch als Sprache einer nationalen Minderheit über 18%. Das ist ein sehr gutes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass wir in keiner Ortschaft, Umgebung oder Umfeld in der Region 18% der Bevölkerung stellen.

Unter allen 40 Einrichtungen sind 24 öffentliche Schulen, die von einer Gemeinde oder einer Stadt mit den Rechten eines Landkreises (also Allenstein) geführt werden, dreizehn werden von Gesellschaften geführt und drei sind private Schulen. Deutsch als Muttersprache wird in 15 ländlichen oder städtisch-ländlichen Gemeinden unterrichtet, in zwei Städten mit den Rechten eines Landkreises (Allenstein und Elbing) und in fünf Landgemeinden.

Am meisten Kinder lernen Deutsch als Muttersprache im Kreis Allenstein, was verständlich ist, da er nach der Stadt Allenstein der bevölkerungsreichste Landkreis ist.

Anerkennung gebührt einmal mehr den Eltern im Kreis Neidenburg. Trotz des Bestehens eines dem Deutschen gegenüber unfreundlich eingestellten Umfelds in diesem Kreis steigt die Zahl der Lernenden. Wie Ewelina Panasiuk, Deutschlehrerin an der Schule in Rontzken, bestätigt: „Durch das Durcheinander ist bei uns im Kreis Neidenburg das Interesse an dieser Form des Unterrichts noch gestiegen. Denn erst durch die Verringerung der Stundenzahl durch Minister Czarnek haben die Eltern schätzen gelernt, wie wichtig Deutsch ist.“

Leider ist im letzten Jahr im Kreis Sensburg, in dem bisher die Interessierten am Unterricht zugenommen haben, die Zahl der Kinder gefallen. Es ist auch eine Schule weggefallen – in Ribben.

Weiterhin befindet sich die entschiedene Mehrheit der Schulen in kleinen Dörfern. Leider lernen dort, wo es von unseren Leuten am meisten gibt, z.B. in Osterode, Lötzen, Mohrungen, Lyck, Bartenstein, Heilsberg, Ortelsburg oder Deutsch Eylau, unsere Kinder weiterhin nicht Deutsch als Muttersprache an den Schulen.

Ein beunruhigendes Phänomen ist das Verschwinden des Deutschen in den Vorschulen. Das ist schon das 8. Schuljahr. Ein Jahr lang haben die Vorschulkinder in Bredinken Deutsch gelernt, aber das war alles. Es gibt keine weiterführende Schule mehr, die diese Form des Sprachunterrichts durchführt. Das bedeutet, dass unsere Kinder nirgendwo die Chance haben, unsere Sprache zu vervollkommen.

Der Unterricht der Minderheitensprache in der Schule ist das Recht aller Minderheiten in Polen und wird vom polnischen Recht garantiert.

Der Unterricht in Deutsch als Muttersprache begann in unserer Region im Jahr 2005 in Masuren mit drei Schulen: in Lahna, Skottau und Neidenburg. Die Sprache ihrer Vorfahren lernten damals etwas über 100 Kinder. Initiator des Unterrichts war der bereits verstorbene Albert Wylengowski, der damalige Vorsitzende der Gesellschaft der deutschen Minderheit in Neidenburg.

Tab. 1. Zahl der Schulen und Schüler

	Zahl der Einrichtungen			Zahl der Schüler		
	2022/23	2023/24	2024/25	2022/23	2023/24	2024/25
Grundschule	43	41	40	2115	2111	2014

Tab. 2. Zahl der Schulen in den Landkreisen

	Landkreis	2022/23	2023/24	2024/25
1	Allenstein	18 (u.a. 1 Vorschulpunkt)	16	16 (u.a. 1 Vorschulpunkt)
2	Neidenburg	11	11	11
3	Sensburg	6	6	5
4	Bartenstein	1	1	1
5	Braunsberg	2	2	2
6	Elbing	0	0	0
7	Stadt Elbing	1	1	1
8	Stadt Allenstein	4	4	4
	insgesamt	43	41	40

Tab. 3. Zahl der Schüler in den Landkreisen

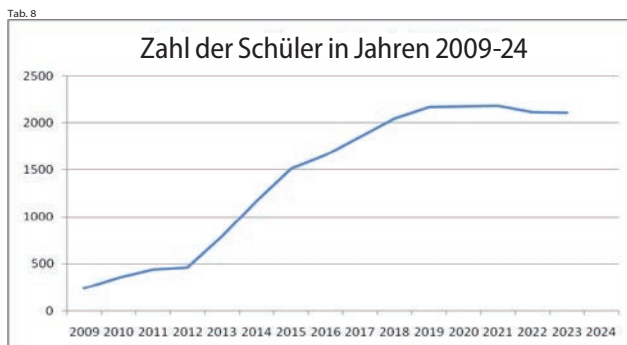
	Landkreis	2022/23	2023/24	2024/25
1	Allenstein	1036	934	940
2	Neidenburg	397	390	407
3	Stadt Allenstein	274	338	310
4	Sensburg	299	322	252
5	Bartenstein	42	47	46
6	Braunsberg	48	48	44
7	Stadt Elbing	20	32	15
	insgesamt	2116	2111	2014



In der Janusz Korczak Grundschule in Guttstadt / Dobre Miasto wird Deutsch als Minderheitensprache sogar von 88,8 Prozent gelernt. Foto: FB der Schule



Dank der Förderung können Schüler aus Groß Lemkendorf / Lamkowo attraktive Ausflüge unternehmen. Foto: Archiv der Schule



Tab. 4  
Zahl der Schulen und Schüler in den Gemeinden

	Gemeinde	2021/22 Zahl der Schulen / Zahl der Schüler	2022/23 Zahl der Schulen / Zahl der Schüler	2023/24 Zahl der Schulen / Zahl der Schüler	2024/25 Zahl der Schulen / Zahl der Schüler
1	Wartenburg	4/271	4/273	4/238	4/262
	Cronau Ramsau, Wieps Groß Lemkendorf				
2	Bischofsburg	3/192	3/180	2/159	2/166
	Bredinken Wengoyen Borken				
4	Guttstadt	3/235	3/188	3/1742	4/177*
	Guttstadt Glottau Schmolainen				
5	Janowo	1/20	1/28	1/24	1/27
	Muschaken				
6	Seeburg	3/186	2/100	2/94	1/80
	Seeburg Frankenau Freudenberg				
7	Groß Köllen	1/69	1/71	1/69	1/78
	Lautern				
8	Groß Koslau	4/142	4/124	4/125	4/151
	Groß Koslau, Roggenhausen, Skottau, Saberau				
9	Stadt Elbing Franz von Assisi-Schule	1/27	1/20	1/32	1/15
	Stadt Allenstein GS Nr. 2, GS Nr. 9 GS Nr. 14, GS Nr. 18				
11	Neidenburg	7/280	6/245	6/241	6/229
	Grünfließ, Lahna, Rontzken, Neidenburg GS 1, 2, 3				
12	Sensburg	2/70	2/70	2/206	2/99
	Sensburg GS 1, 4				
13	Nikolajken	1/80	1/74	1/80	1/78
	Nikolajken Gemeinschafts-Grundschule				
14	Groß Purden	3/164	3/172	3/129	3/137
	Neu Bartelsdorf Groß Kleeberg Schönwalde				
15	Schuppenbeil	1/48	1/42	1/47	1/46
	Wöterkeim				
16	Heiligenthal	1/64	1/52	1/45	1/40
	Heiligenthal				
17	Deutschendorf	2/45	2/48	2/48	2/44
	Deutschendorf Schlobitten				
18	Sorquitten	2/64	3/83	3/95	2/75
	Hohensee Ribben Sonntag				

Tab. 5  
Die meisten Schüler in einer Schule

2022/23	2023/24	2024/25
Allenstein SP 2 - 162	Allenstein SP 2 - 177	Allenstein SP 2 - 155
GS 1 in Sensburg - 116	GS 1 in Sensburg - 126	GS in Bredinken - 186
GS Schönwalde - 95	GS Schönwalde - 95	GS 1 in Sensburg - 85

Tab. 6  
Die wenigsten Schüler in einer Schule

2022/23	2023/24	2024/25
Vorschulpunkt in Bredinken - 4	GS in Frankenau - 14	GS in Saberau - 12
GS in Sonntag - 16	GS in Groß Koslau - 18	GS Nr. 4 in Sensburg - 14
GS Nr. 2 in Neidenburg und GS in Schlobitten - je 20	Neidenburg GS 2 - 20	GS der Freunde der kath. Schulen Franz v. Assisi in Elbing - 15

Tab. 7  
Schulen mit dem größten Prozentsatz Schüler mit Deutsch als Minderheitensprache

	Schule	Prozent
1	Nichtöffentliche Grundschule „Janusz Korczak“ in Guttstadt	88,8
2	Nichtöffentliche Grundschule „Augustyna Wiewiorra“ in Wieps	83,5
3	Nichtöffentliche Grundschule „Franciszek Szczepański“ in Groß Lemkendorf	78,1

# Trzeci rok spadek!

**W roku szkolnym 2024/25 języka niemieckiego, jako języka mniejszości narodowej, czyli dla nas – ojczystego, uczy się w województwie warmińsko mazurskim 2014 uczniów. To o prawie 100 mniej niż przed rokiem.**

W obecnym roku szkolnym języka niemieckiego, jako ojczystego w szkołach naszego regionu uczy się 2014 uczniów w 40 placówkach oświatowych, w tym w jednym przedszkolu. To trzeci pod rząd rok, w którym zmalała liczba uczniów tej formy nauczania. Spadek w tym roku szkolnym wynosi prawie 100 uczniów, czyli ok. 5%.

Żadna nowa szkoła nie przybyła. Za to nie ma już języka niemieckiego, jako mniejszościowego w szkołach podstawowych we Franknowie i Radostowie w gm. Jeziorany i Rybnie w gm. Sorkwity.

Tej formy nauczania języka niemieckiego w województwie warmińsko-mazurskim nie prowadzi żadna szkoła ponadpodstawowa. Od tego roku jednak niemiecki, jako język mniejszości narodowej pojawił się w Przedszkolu Niepublicznym im. Janusza Korczaka w Dobrym Mieście.

W szkołach podstawowych w Wilczętach i Słobitach w pow. braniewskim młodzież uczy się równoległe drugiego języka mniejszości narodowej – ukraińskiego.

Do tych wszystkich placówek oświatowych uczęszcza łącznie 11078 dzieci. A zatem niemieckiego, jako języka mniejszości narodowej uczy się w nich ponad 18 %. To bardzo dobry wynik biorąc pod uwagę to, że w żadnej miejscowości okolicy czy środowisku w regionie nie stanowimy 18 %.

Spośród wszystkich 40 placówek - 24 to szkoły publiczne, prowadzone przez gminy lub miasto na prawach powiatu, czyli Olsztyn, 13 prowadzą stowarzyszenia, 3 to szkoły prywatne. Niemiecki, jako ojczysty jest uczony w 15 gminach wiejskich lub miejsko-wiejskich, 2 miastach na prawach powiatu (Olsztyn i Elbląg) i w 5 powiatach ziemskich.

Najwięcej dzieci uczy się niemieckiego, jako ojczystego w powiecie olsztyńskim, To zrozumiale, bo to po Olsztynie to największy liczebnie powiat.

*Wyrazy uznania należą się ponownie rodzicom z powiatu nidzickiego. Pomimo istnienia w tym powiecie środowisk nieprzychylnych niemieckiemu, liczba uczących się wzrasta. Jak twierdzi Ewelina Pana-*

*siuk, nauczycielka języka niemieckiego ze szkoły w Rączkach: „Przez to zamieszanie u nas w powiecie nidzickim zainteresowanie tą formą nauczania jeszcze wzrosło. Bo dopiero po zmniejszeniu przez ministra Czarnka liczby godzin, rodzice docenili, jak ważny jest niemiecki.”*

*Niestety w powiecie mrągowskim, w którym dotąd chętnych do nauki przybywało, w ostatnim roku liczba dzieci spada. Ubyła także jedna szkoła – w Rybnie.*

*Nadal zdecydowana większość szkół znajduje się w małych wsiach. Niestety tam, gdzie naszych ludzi jest najwięcej, np. w Ostródzie, Giżycku, Morągu, Ełku, Bartoszycach, Lidzbarku Warmińskim, Szczytnie, Iławie – tam niemieckiego, jako ojczystego nasze dzieci nadal w szkołach nie uczą się.*

*Niepokojącym zjawiskiem jest zanik niemieckiego w przedszkolach. To już 8. rok szkolny. Przez rok uczyły się niemieckiego przedszkolaki z Bredynek, ale na tym się skończyło. Nie ma już żadnej szkoły ponadpodstawowej prowadzącej tę formę języka. To oznacza, że nasze dzieci nie mają gdzie doskonalić naszego języka*

*Nauka języka mniejszości w szkole to prawo wszystkich mniejszości w Polsce zagwarantowane przez polskie prawo.*



In dem kleinen Dorf Wieps / Wipsowo, deren Schulgebäude noch aus der Zeit von Präsident Hindenburg stammt, lernen 83,5 % der Schüler Deutsch als Minderheitensprache. Foto: Archiv der Schule

Tab. 1. Liczba szkół i uczniów

	Liczba placówek			Liczba uczniów		
	2022/23	2023/24	2024/25	2022/23	2023/24	2024/25
szk. podst./przedszkola	43	41	40	2115	2111	2014

Tab. 2. Liczba szkół w powiatach

	powiat	2022/23	2023/24	2024/25
1	Olsztyński	18 (w tym. 1 pkt. przedszkolny)	16	16 (w tym. 1 pkt. przedszkolny)
2	Nidzicki	11	11	11
3	Mragowski	6	6	5
4	Bartoszycki	1	1	1
5	Braniewski	2	2	2
6	Elbląski	0	0	0
7	Elbląg miasto	1	1	1
8	Olsztyn miasto	4	4	4
	razem	43	41	40

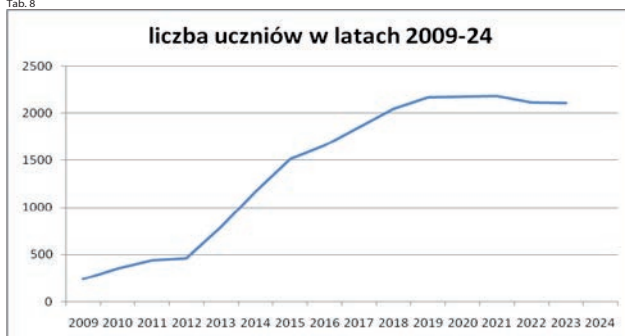
Tab. 3. Liczba uczniów w powiatach

	powiat	2022/23	2023/24	2024/25
1	Olsztyński	1036	934	940
2	Nidzicki	397	390	407
3	Olsztyn miasto	274	338	310
4	Mragowski	299	322	252
5	Bartoszycki	42	47	46
6	Braniewski	48	48	44
7	Elbląg miasto	20	32	15
	razem	2116	2111	2014



Nikoleiken/Nikolaiken – der Segelhauptstadt Polens – wissen Kinder, dass Deutsch ihr Hafen zur Welt ist. Foto: Lech Kryszalowicz

Tab. 8



Tab. 4

Liczba szkół i uczniów w gminach

	Gmina	2021/22 Liczba szkół/ Liczba uczniów	2022/23 Liczba szkół/ Liczba uczniów	2023/24 Liczba szkół/ Liczba uczniów	2024/25 Liczba szkół/ Liczba uczniów
1	Barczewo	4/271	4/273	4/238	4/262
	Kronowo Ramsowo Wiposwo Lamkowo				
2	Biskupiec	3/192	3/180	2/159	2/166
	Bredynki Węgój Borki				
4	Dobre Miasto	3/235	3/188	3/1742	4/177*
	D. Miasto Głotowo Smolajny				
5	Janowo	1/20	1/28	1/24	1/27
	Muszaki				
6	Jeziorany	3/186	2/100	2/94	1/80
	Jeziorany, Franknowo, Radostowo				
7	Kolno	1/69	1/71	1/69	1/78
	Lutry				
8	Kozłowo	4/142	4/124	4/125	4/151
	Kozłowo, Rogóz, Szkotowo, Zaborowo				
9	Miasto Elbląg Szk. im. św. Franciszka z Asyżu	1/27	1/20	1/32	1/15
10	Miasto Olsztyn	3/199	4/274	4/338	4/310
	SP nr 2, SP nr 9, SP nr 14, SP nr 18				
11	Nidzica	7/280	6/245	6/241	6/229
	Napiwoda, Lyna, Rączki, Nidzica SP 1, 2, 3				
12	Mragowo	2/70	2/70	2/206	2/99
	Mragowo SP 1, 4				
13	Mikolajki	1/80	1/74	1/80	1/78
	Mikolajki Soleczna Szk. Podst.				
14	Purda	3/164	3/172	3/129	3/137
	Nowa Wieś Klebark Wlk. Szczesne				
15	Sępole	1/48	1/42	1/47	1/46
	Wiatrowiec				
16	Świątki	1/64	1/52	1/45	1/40
	Świątki				
17	Wilczęta	2/45	2/48	2/48	2/44
	Wilczęta Słobity				
18	Sorkwity	2/64	3/83	3/95	2/75
	Choszczewo Rybno Zyndaki				

Tab. 5

Najwięcej uczniów w jednej szkole

2022/23	2023/24	2024/25
Olsztyn SP 2 - 162	Olsztyn SP 2 - 177	Olsztyn SP 2 - 155
SP 1 w Mragowie - 116	SP 1 w Mragowie - 126	Spółeczna Szkoła Podstawowa w Bredynkach - 86
SP Szczesne - 95	SP Szczesne - 95	SP 1 w Mragowie - 85

Tab. 6

Najmniej uczniów w jednej szkole

2022/23	2023/24	2024/25
Punkt Przedszkolny w Bredynkach - 4	SP we Franknowie - 14	SP w Zaborowie - 12
SP w Zyndakach - 16	SP w Kozłowie - 18	SP 4 w Mragowie - 14
SP 2 w Nidzicy i SP w Słobitach - po 20	Nidzica SP 2 - 20	SP Stow. Przyjaciół Szkół Katolickich im. Św. Franciszka Z Asyżu w Elblągu - 15

Tab. 7

Szkoły z największym odsetkiem uczniów uczących się jęz. niem. jako mniejszości

	szkoła	odsetek
1	Niepubliczna Szkoła Podstawowa im. Janusza Korczaka w Dobrym Mieście	88,8
2	Niepubliczna Szkoła Podstawowa im. Augustyny Wiewiorry w Wiposwie	83,5
3	Niepubliczna Szkoła Podstawowa im. Franciszka Szczepańskiego w Lamkowie	78,1

# Wir sind offen für den Dialog

**Gespräch mit Aneta Brzyska – der Bevollmächtigten des Marschalls der Woiwodschaft für Fragen der nationalen und ethnischen Minderheiten.**



Aneta Brzyska

**– Wer hat Ihnen wann die Funktion der Bevollmächtigten anvertraut und warum gerade Ihnen?**

– Seit dem 18. Juni 2024 bin ich Bevollmächtigte des Marschalls der Woiwodschaft für nationale und ethnische Minderheiten. Diese Position hat mir der Marschall der Woiwodschaft angeboten, aber warum gerade mir? Seit 2007 arbeite ich im Marschallamt in der Abteilung für internationale Zusammenarbeit. Ich hatte vielfach Gelegenheiten, mit Nichtregierungsorganisationen zusammenzuarbeiten, unter anderem mit dem Verband der Ukrainer in Polen und der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit. Später, als ich stellvertretende Direktorin dieser Abteilung wurde, beteiligte ich mich an der Arbeit der Polnisch-Bayerischen Expertenkommission, die die Zusammenarbeit zwischen Bayern und polnischen Regionen koordinierte. Zusammenfassend denke ich, dass meine Erfahrungen in der Kommunalverwaltung und meine Offenheit für den Dialog ausschlaggebend waren.

**– Was gehört zu Ihren Aufgaben?**

– Die Pflege ständiger Kontakte zu Minderheitenorganisationen und das Knüpfen neuer Kontakte, die Vermittlung von Kontakten zwischen dem Marschall und ihnen, die Hilfe bei der Organisation von Veranstaltungen, die ständige Zusammenarbeit mit der Kommission für nationale und ethnische Minderheiten des Sejmijs der Woiwodschaft sowie die Teilnahme an der Arbeit der Kommission zur Beurteilung der Bewerbungen im Rahmen der offenen Ausschreibung. In diesem Jahr stehen der Selbstverwaltung der Woiwodschaft über 6 Millionen PLN zur Verfügung, um Nichtregierungsorganisationen über Wettbewerbe zu unterstützen. Aus diesem Pool können Minderheitenorganisationen Mittel für die Umsetzung ihrer Projekte beziehen. Diese Mittel können für Aufgaben wie kulturelle Veranstaltungen, Publikationen, Workshops und Tagungen verwendet werden. In diesem Jahr haben wir einen Pool von 160.000 Złoty für die Umsetzung von Aufgaben im Bereich der Aktivitäten für nationale und ethnische Minderheiten reserviert.

**– Aber die Bewerbungsfrist für dieses Jahr ist schon abgelaufen?**

– Ja, am 10. Januar. Für die Gesellschaften nationaler und ethnischer Minderheiten ist es jedoch wichtig zu wissen, dass sie sich auch in anderen Themenbereichen des Wettbewerbs bewerben können. Auf diese Weise können sie Unterstützung bei Sportveranstaltungen, in gesellschaftlicher Hilfe, bei der europäischen Integration und bei der Entwicklung von Kontakten und der Zusammenarbeit zwischen Gesellschaften erhalten. Daher müssen sich Minderheitengesellschaften nicht nur auf diesen einen Bereich beschränken.

Hier ist die Bewerbungsfrist etwas länger, nämlich bis zum 31. Januar.

**– Was können Minderheitengesellschaften sonst noch von der Bevollmächtigten erwarten?**

– Wir sind offen für den Dialog. Sie können sich daher für inhaltliche und organisatorische Unterstützung an uns wenden.

**– Auch für Hilfestellung beim Ausfüllen der Online-Bewerbung für den Wettbewerb des Marschalls? Viele Menschen in den Organisationen der deutschen Minderheit haben Schwierigkeiten, Anträge auf Online-Plattformen auszufüllen. Sie sind aus einer anderen – Papier – Ära.**

– Als Mitglied des Ausschusses, der die Bewerbungen prüft, kann ich nicht direkt an der Vorbereitung der Bewerbungen teilnehmen. Die Organisationen können jedoch jederzeit auf inhaltliche Unterstützung hinsichtlich der Bestimmungen der Wettbewerbsordnung oder technische hinsichtlich des Bewerbungsgenerators durch Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen und des Amtes für gesellschaftlichen Dialog und Gemeinnützigkeit zählen, das alle Bereiche des offenen Angebotswettbewerbs überwacht. Dort arbeiten Personen, die entsprechende Hilfestellungen vor Ort im Amt, telefonisch oder per E-Mail leisten können. Wir wissen, dass sich nicht jeder mit den neuen Formen leicht tut. Andererseits sorgen sie aber auch für die Transparenz des gesamten Verfahrens. Und das ist die Anforderung der Zeit.

**– Regionale oder lokale Medien nehmen Veranstaltungen der Gesellschaften der deutschen Minderheit wie z.B. den Wettbewerb des deutschen Liedes, die Sportolympiade, Adventstreffen usw. nicht wahr. Haben Sie als Bevollmächtigte die Möglichkeit, sie darauf aufmerksam zu machen?**

– Ich habe keinen Einfluss auf die Medien, sie sind unabhängig, oder sollten es zumindest meiner Meinung nach sein. Ich habe jedoch die Möglichkeit, solche Veranstaltungen auf der Website der Selbstverwaltung der Woiwodschaft <https://warmia.mazury.pl/> zu bewerben, sofern ich mit entsprechendem Vorlauf darüber informiert werde. Wir informieren die Medien auch oft über Veranstaltungen, an denen die Selbstverwaltung der Woiwodschaft zum Beispiel durch Förderungen beteiligt ist. Dies ist auch meine Aufgabe als Vertreterin des Marschalls, um die kulturellen Errungenschaften nationaler und ethnischer Minderheiten der Woiwodschaft populär zu machen. Ich ermutige Sie daher, mit mir Kontakt aufzunehmen.

**– Wer ist Aneta Brzyska privat?**

– Privat – bin ich Mutter zweier Söhne im Teenageralter und verheiratet. Ich bin in Rastenburg geboren und habe dort das Allgemeinbildende W. Kętrzyński-Lyzeum abgeschlossen. Ich habe an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen Geschichte und an der UWM in Allenstein Personalmanagement studiert. In meiner Freizeit lese ich gerne, außerdem schätze ich körperliche Betätigung, Reisen und lange Spaziergänge mit meinem Hund. Wenn es die Zeit erlaubt, entwerfe und nähe ich Kleidung, eine Leidenschaft, die ich von meinen Großmüttern geerbt habe.

*Das Interview führte Lech Kryszalowicz, Foto: Lech Kryszalowicz*

# Dieses Lernen lohnt sich

**Es scheint, als würden Kinder heute mit dieser Fähigkeit geboren, aber ihre Großeltern und sogar ihre Eltern müssen alles lernen. Wie kamen sie in Landsberg mit dem Unterricht im Umgang mit dem Computer zurecht? Ganz clever und ohne Einsatz künstlicher Intelligenz. Die natürliche Intelligenz der Vorsitzenden wirkte.**



Erwachsenen geht (so wie Kindern) die Bedienung eines Computers in der Regel nicht von allein in den Kopf. Sie benötigen einen Computerkurs, bei dem der Lehrer alles erklärt und zeigt. Dies ist umso notwendiger, als dass heutzutage abgesehen von einfachen körperlichen Arbeiten sich nichts mehr ohne Computer machen lässt.

– Ich habe erfahren, dass der Europäische Fonds für Ermland und Masuren 2021–2027, also das von der Selbstverwaltung unserer Woiwodschaft verwaltete Fördersystem der Europäischen Kommission, ein Programm hat, aus dem Computerkurse, insbesondere für Bewohner von Grenzregionen wie der unseren, finanziell unterstützt werden. Ich dachte, das wäre etwas für uns und stellte einen Antrag. Er wurde akzeptiert. „Wir haben Fördermittel für einen dreimonatigen Grundlagenkurs der Computerbedienung für 10 Personen erhalten, der für die Teilnehmer kostenlos war“, erzählt Grażyna Lewandowska, die Vorsitzende des Vereins „Natangen“.

Aber dass er kostenlos war, ist noch nicht alles! „Natangen“ verdient damit Geld. Der Kurs muss schließlich in irgendeinem Raum stattfinden. Die Vorsitzende schlug den Sitz ihrer Organisation vor, denn er ist für derartige Aufgaben geeignet. Der Vorschlag ging durch. Daher bezahlen nicht nur die Kursteilnehmer nichts, die Gesellschaft erhält noch eine Gebühr für die Überlassung der Räumlichkeiten. Alle sind zufrieden. Der Kurs begann im November 2024. Was lernen sie? Bedienung eines Computers, von Internetsuchmaschinen und E-Mail-Programmen. Sie lernen fleißig, zweimal pro Woche drei Zeitstunden. Niemand hat aufgegeben. Wer sind die Kursteilnehmer? Das sind Mitarbeiter des Grenzschutzes, eine Köchin, eine Verkäuferin, ein Molkereiarbeiter, Rentnerinnen und Mütter mit Kindern. Wie Sie sehen, sind allen Computerkenntnisse nötig. Denn wem nicht?

*lek, Foto: FB der Gesellschaft „Natangen“*

## Internationaler Tag der Muttersprache 21. Februar 2025

Das Jahr 2023 geht in die Geschichte der deutschen Minderheit in Polen als der Fortsetzung der Verfolgungen der deutschen Sprache ein. Wir glauben, dass diese Verfolgung schnell zu Ende geht, aber wir können nicht passiv warten, bis jemand das für uns erledigt. Was können wir tun?

In unserer Sprache sprechen, wo immer es möglich ist, junge Menschen daran erinnern, dass Deutsch unsere Muttersprache ist, und zeigen, dass viele große Menschen sich ihrer bedient haben und bedienen.

Der Tag der Muttersprache ist eine gute Gelegenheit, um an die deutsche Sprache zu erinnern, aber nicht die einzige im Jahr.

**UND WAS WIRST DU FÜR DAS DEUTSCHE TUN?**

# Vier Kerzen und vier Pastoren

**Gleich vier evangelische Pastoren hatten die Einladung angenommen und waren zum Adventstreffen der Gesellschaft der deutschen Minderheit „Bärentatze“ in Sensburg gekommen. Wen wundert's? Das ist eine der besten Gelegenheiten, um sich mit den Gemeindemitgliedern zu treffen.**

Das Treffen fand am 14. Dezember statt, aber nicht im Sitz der „Bärentatze“, der schon ziemlich groß ist, sondern im Klub „Malibu“, der noch größer ist und alle unterbringen kann. Aber auch dieser Saal war voll.

Am Treffen nahmen Waldemar Cybul, der Sensburger Landrat mit masurischen Wurzeln, quasi wie vier Kerzen am Adventskranz die vier evangelischen Pastoren aus Sensburg, Rhein, Nikolaiken und Sorquitten sowie Henryk Hoch, der Vorsitzende des Verbands der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren teil. Pastor Bogusław Juroszek aus Nikolaiken erinnerte die Versammelten an die Bedeutung und Symbolik des Advents und initiierte ein gemeinsames Gebet. Nach dem offiziellen Teil gab es einen Imbiss und gemeinsames Singen. Auf dem Akkordeon begleitete die Anwesenden Bogdan Bzura. Die Zeit des Treffens verging allen wie im Fluge.

*lek, Foto: Archiv der Gesellschaft*



## Liebe Leser,

unabhängig von uns steigen die Kosten für die Herausgabe und die Versendung unserer Monatsschrift nach Deutschland ständig. Wir bitten daher unsere geschätzten Leser um finanzielle Unterstützung. Ohne Ihre Unterstützung wird die Stimme der Heimat immer schwächer. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf folgendes Konto: Związek Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur  
IBAN PL 45 1540 1072 2107 5052 1018 0001 SWIFT EBOSPL PW063

# Generalkonsulin Cornelia Pieper verabschiedet sich von uns

**Am Freitag, dem 31. Januar, fand in Zoppot der traditionelle Neujahrsempfang der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig statt. Leider wurde die offizielle Begrüßung des neuen Jahres auch ihre Verabschiedung.**



Ein Korb zum Abschied, Henryk Hoch vom VdGEM übergibt an Generalkonsulin Cornelia Pieper

Ein Abschied, denn nach elfjähriger Tätigkeit in Danzig beendet Cornelia Pieper im Mai ihre Mission. Die Leitung des Generalkonsulats in Danzig übernahm sie im August 2014. Ihr Einsatzgebiet umfasst die Woiwodschaften Pommern, Westpommern, Kujawien-Pommern und Ermland-Masuren.

Da Cornelia Pieper lange vorher angekündigt hatte, dass sie ihr Amt in diesem Jahr aufgeben würde, war der Zulauf zur Feier groß. Unter den Gästen waren Marek Prawda, der polnische Vizeaußenminister, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, die ehemalige deutsche Justizministerin, Jacek Karnowski, der polnische Vizeminister für Fonds und Regionalpolitik, Magdalena Czarzyńska-Jachim, die Präsidentin von Zoppot, Aleksandra Kosiorek, die Präsidentin von Gdingen, Monika Chabior, die Vizepräsidentin von Danzig, die Senatoren Jolanta Piotrowska, Bogdan Borusewicz und Janusz Gromek, Heiko Miraß, der parlamentarische Staatssekretär aus Mecklenburg-Vorpommern, Sylwia Jaskulska, die Vizemarschallin der Woiwodschaft Ermland-Masuren, Agnieszka Owczarczak, die Vorsitzende des Stadtrats von Danzig, Marek Charzewski, der Bürgermeister von Marienburg, Basil Kerski, der Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums, Agata Grenda, die Direktorin des Shakespeare-Theaters sowie Prof. Robert Traba aus Allenstein, Co-Vorsitzender des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, und viele andere wichtige Gäste. Unter ihnen war auch Henryk Hoch, der Vorsitzende des Verband der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren und eine

Delegation der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit. Eine lange Reihe von Gästen bildete sich, um der Konsulin für die Zusammenarbeit zu danken. Vizemarschallin Jakulska überreichte der Generalkonsulin das Ehrenabzeichen für Verdienste um die Woiwodschaft Ermland-Masuren. Henryk Hoch wiederum überreichte der Gastgeberin einen riesigen Korb, der sofort die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich zog. Was war in diesem Korb?

– Süßigkeiten, Snacks und ausgewählte Lebensmittel, alle aus unserer Region. Ich hatte erwartet, dass die Konsulin viele Blumen bekommen würde, deshalb wollte ich ihr keine geben. Ich beschloss, ihr etwas zu schenken, das sie an unsere Region erinnert. Sie hat oft bewiesen, dass sie unsere Freundin ist. Ich denke, ihr wird ein solches Abschiedsgeschenk gefallen“, verrät Henryk Hoch.

Es gibt viel, wofür wir Konsulin Cornelia Pieper dankbar sein können. Dank ihres Wohlwollens erhielt der Verband finanzielle Unterstützung für Tanzworkshops, die Jugendolympiade und unser Monatsblatt, und die Vereine für ihre Projekte. Darüber hinaus unterstützte Cornelia Pieper inhaltlich den Verband und die Gesellschaften. Dank ihrer Bemühungen erhält Schloss Steinort Fördermittel der deutschen Regierung.

Wir danken Ihnen für alles und wünschen Ihnen viel Erfolg an Ihrem neuen Arbeitsplatz.

*Die Redaktion*

*Fotos: Uwe Hahnkamp*



Gast aus Oppeln, der Vorsitzende der deutschen Minderheit in Polen Rafal Bartek bei Generalkonsulin Cornelia Pieper

# Treudank, also Jaracz

**Das Jahr 2025 ist für das Allensteiner Stefan-Jaracz-Theater ein Jubiläumsjahr und das gleich zweifach: das 100-jährige Bestehen des Theaters und die 80-jährige Existenz der polnischen Bühne in Allenstein. Die Feierlichkeiten begannen schon Anfang Januar mit dem Stück „Der Hunderste von Jaracz, also (beinahe) hundert Arten für den hundertsten Geburtstag“.**



Theater in den 1930er Jahren

Das Jubiläum des Allensteiner Theaters ist ein seltenes Ereignis. Selten deshalb, weil sich diese Institution nicht von ihrem deutschen Vorgänger abgrenzt. Und darüber hinaus ein Vorgänger wie vom gegenüberliegenden Pol.

Sein Theater verdankt Allenstein der Volksabstimmung von 1920, bei der die staatliche Zugehörigkeit der elf südlichen, an Polen grenzenden Landkreise Ostpreußens festgelegt wurde. Wie wir wissen, hat sich das Volk bei dieser Volksabstimmung sehr deutlich für Deutschland ausgesprochen.

Schon vor der Volksabstimmung engagierte sich Max Worgitzki, ein deutscher Aktivist bei der Volksabstimmung, sehr für die Gründung eines Theaters in Allenstein als Mittel zur Bekämpfung der polnischen Agitation.

Mit dem Entwurf des Theaters wurde der Architekt August Feddersen betraut, der auch für die Bebauung der heutigen ulica Kajki verantwortlich war, den Bau der Christkönig-Kirche in der heutigen ulica Wyspiański, der Mühle in der Nähe des Allensteiner Bahnhofs und mehrere andere Gebäude in Allenstein. Im Oktober 1924 stellte er sein Konzept vor. Im November begannen die Bauarbeiten und bereits am 12. Juli 1925, dem fünften Jahrestag der Volksabstimmung in Ermland und Masuren, wurde das unfertige Gebäude in Betrieb genommen.

Das Theater erhielt den Namen „Treudank“. Große finanzielle Hilfe für seinen Bau leistete Gelsenkirchen, die Partnerstadt in Nordrhein-Westfalen, heute Partnerstadt von Olsztyn, wo damals wie heute viele Nachkommen der Allensteiner leben.

Zunächst gab es neben der Schauspieltruppe auch ein Ballett und ein Orchester. Allerdings waren die Kosten für deren Unterhaltung zu hoch und das Theater musste sie aufgeben. Das Theater führte nicht nur Dramen, sondern auch Opern und Operetten auf. Zu Gastspielen kamen Theater aus dem tiefsten Deutschland, am häufigsten aus Berlin. In den 1930er Jahren und während des Krieges war das Theater ein Wandertheater. Die Schauspieltruppe und die mit dem Theater verbundenen Personen brachten sich am 20. Januar 1945 aus Allenstein in Sicherheit.



Eine Szene aus der Jubiläumsvorstellung „Setka Jaracza“. Das Foto zeigt den Schauspieler Mikołaj Trynda als Nikolaus Kopernikus.

Durch einen glücklichen Zufall brannten die Russen das Theatergebäude nicht nieder, es kam jedoch zu Diebstählen und Verwüstungen. Zudem platzte aufgrund des Frosts die Zentralheizung. Die Polen nahmen das Theater recht schnell in Betrieb.

Das erste polnische Theaterstück in „Treudank“ fand am 18. Juli 1945 statt. Aufgeführt wurde es von einem Theater aus Warschau.

Das Jubiläumstück „Setka Jaracza“ nimmt Bezug auf diese Geschichte, aber Vorsicht. Suchen wir darin nicht nach historischer Wahrheit oder irgendeiner Botschaft. Dieses Stück ist mehr Kabarett als Theater und bietet eher Unterhaltung als Kunst. Aber wir empfehlen es.

*In den 1990er Jahren beschrieb Hans Feddersen, der Sohn des Architekten, im „Allensteiner Heimatbrief“ seine Erinnerungen an die Eröffnungsfeier des Theaters. Er war damals ein kleiner Junge und interessierte sich nicht für die Feierlichkeiten, also fiel ihm auf, dass an einer der Türen an der Front des Theaters eine Schraube am Schild der Klinke fehlte. Nach mehr als einem halben Jahrhundert kam er als erwachsener Mann zum Urlaub nach Allenstein. Er schlenderte auch zum Theater und warf einen Blick auf jene Tür. Am Schild fehlte weiterhin die Schraube.*

*bearb. lek auf Grundlage des Buchs „Jest teatr w Olsztynie“ von Tadeusz Prusiński  
Fotos: Archiv des Theaters und Ostpreußenarchiv*



„Treudank“ - heute

# Das war kein Experiment

**Einige Dutzend Personen nahmen am Marsch der Erinnerung teil, der am 26. Januar in Kortau stattfand, also dem Stadtteil von Allenstein, der heute von der Ermländisch-Masurischen Universität eingenommen wird. Der Marsch gedachte der Kortauer Opfer zweiter Totalitarismen – des deutschen und des russischen.**



Der Marsch begann mit einer Messe in der katholischen akademischen Kirche in Kortau, deren Inneres randvoll gefüllt war. Von der Kirche aus zogen die Marschteilnehmer durch die Straßen des Universitätscampus zum Lapidarium, wo Überreste von Kreuzen und Grabsteinen vom Krankenhausfriedhof gesammelt wurden, der sich einst in Kortau befand. Beim Lapidarium fand ein ökumenischer Gottesdienst statt, geleitet vom evangelischen Pfarrer Witold Twardzik aus Passenheim. Außerdem nahmen daran Pfarrer Paweł Rabczyński, der Bevollmächtigte des Metropoliten von Ermland für Ökumene, Pfarrer Roman Ferenc, Sekretär der Kurie, sowie der Bischof der Eparchie Allenstein-Danzig der Griechisch-Katholischen Kirche teil. Bei Marsch waren u.a. auch Vertreter der deutschen Minderheit, die derzeitige Bevollmächtigte des Marschalls der Woiwodschaft für Minderheiten Aneta Brzyska und ihr Vorgänger Wiktor Marek Leyk, Kornelia Kurowska, die Vorsitzende der Kulturgemeinschaft „Borussia“, Prof. Robert Traba, der Co-Vorsitzende des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, und viele andere.

Vom Lapidarium aus gingen die Teilnehmer des Marsches zur so genannten Direktorenvilla. Während des gesamten Marsches verlasen die Organisatoren 562 Namen der Kortauer Opfer der Aktion T4.

Die Aktion T4 war ein Programm zur physischen „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, das im Dritten Reich in den Jahren 1939–1944 durchgeführt wurde. Außerdem wird davon ausgegangen, dass bei der Aktion T4 insgesamt etwa 200.000 geistig und körperlich behinderte Menschen erschossen, vergast oder vergiftet wurden. Die Kortauer Opfer der Aktion T4 waren Patienten des Psychiatrischen Krankenhauses der Provinz Ostpreußen, das sich bis Januar 1945 in den Gebäuden befand, die heute die Ermländisch-Masurische Universität nutzt.

Doch dies waren nicht die einzigen Menschen, denen die Organisatoren des Marsches die Ehre erweisen wollten.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Januar 1945 marschierten Soldaten der Roten Armee in Kortau ein. In der psychiatrischen Klinik befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine Patienten, da diese wenige Stunden zuvor evakuiert worden waren. Im Krankenhaus hielten sich damals verwundete deutsche Soldaten auf, da es auch als Heereslazarett diente, sowie eine unbekannte Zahl von Flüchtlingen, die dort Schutz vor dem Frost gesucht hatten. Die russischen Soldaten ermordeten alle, auch das Krankenhauspersonal. Wie viele Menschen es waren und wer sie waren, ist nicht bekannt. Bei späteren Exhumierungen wurden mindestens 400 Leichen geborgen.

„Wir möchten während der Feierlichkeit und des Marsches auch dieser Menschen, der Opfer des sowjetischen Totalitarismus, gedenken“, sagt Michał Woźnica, einer der Organisatoren des Marsches. Außer ihm sind noch Michał Zarecki und Kacper Kozłowski dabei. Sie sind alle Allensteiner, ein Arzt, ein Theologe und ein Filmexperte. Gemeinsam bilden sie die informelle gesellschaftliche Initiative „Gedenken für Kortau“.

Worum geht es ihnen?

– Die Geschichte Kortaus ist unter den Einwohnern von Allenstein wenig bekannt und unter den Studenten der UWM fast völlig unbekannt. Es liegt uns daran, sie ihnen näher bringen, damit die Menschen die beiden Tragödien, die sich hier ereignet haben, nicht vergessen. Im Jahr 2021 finanzierte die Universitätsleitung auf unseren Antrag eine Gedenktafel beim Lapidarium, auf der sie über Opfer eines NS-Experiments schrieben. Die Opfer der Aktion T4 waren nicht Opfer eines Experiments – sondern eines Verbrechens. Daran müssen wir uns immer wieder erinnern, betonen die Organisatoren des Marsches.

Und deshalb verlasen sie das Kortauer Manifest unter der Villa des Krankenhausdirektors Dr. Kurt Hauptmann, wo ihn die Sowjets töteten. In diesem Manifest schrieben sie, dass sie zutiefst bewegt von der Tragödie von Kortau versichern wollen, dass sie alles tun werden, um die Erinnerung an die in Kortau ermordeten Menschen wach zu halten.

Sie stellten den Teilnehmern außerdem mit der Bitte um Unterschrift eine Petition an den Rektor der UWM vor, für ein würdiges Gedenken an die Patienten des ehemaligen psychiatrischen Krankenhauses in Kortau, die während der Nazi-Aktion T4 ermordet wurden, an die Opfer der chaotischen Evakuierung des Krankenhauses sowie an die Zivilisten und Patienten des Kriegslazaretts, die im Januar 1945 von der Roten Armee ermordet wurden.

Die Petition ist im Internet zu finden unter: [www.petycjeonline.com/kortau](http://www.petycjeonline.com/kortau)

*Text und Foto: Lech Kryszalowicz*

# In Multiplex-Kinos gibt es das nicht zu sehen

**Krakau, Oppeln, Warschau, Posen, Danzig, Lodsch, Kattowitz, Breslau und Rzeszów – das sind die Städte, in denen am 24. Januar die diesjährige Deutsche Filmwoche begonnen hat. Das Programm ist wie gewöhnlich stark.**

Warum dort und nur dort und nicht beispielsweise in Allenstein, Bromberg oder Stettin?

– Wir organisieren Vorführungen deutscher Filme nur in den Städten, aus denen sich bei uns ein Partner gemeldet hat. Aus Allenstein hat sich zum Beispiel niemand bei uns gemeldet, deshalb gibt es dort keine Vorführung, erklärt Renata Kopyto, die Direktorin des Nürnberger Hauses in Krakau, die Hauptorganisatorin der Woche. Mitveranstalter der Woche sind das Goethe-Institut in Warschau und das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau.

Das Nürnberger Haus in Krakau ist das Informations- und Promotionszentrum Nürnbergs, der Partnerstadt Krakaus. Es führt verschiedene kulturelle und pädagogische Aktivitäten zur Förderung der Kultur der deutschsprachigen Länder durch.

– Die Deutsche Filmwoche ist eine Initiative, die wir seit vielen Jahren durchführen. Sie ist eine Rezension der deutschen Kinematographie, die völlig unabhängig von der Woche ist, die das Institut für Auslandsbeziehungen Ifa in Stuttgart organisiert hat, fährt Renata Kopyto fort.

– Unsere Übersicht hat kein bestimmtes Thema. Die einzige Grundlage ist, dass gute Filme gezeigt werden, die im letzten Jahr im Verleih erschienen sind. Damit unsere Vorführungen nicht eintönig werden und die Zuschauer abschrecken, achten wir auf Vielfalt. Dass es viele Filme zu zeitgenössischen Themen gibt, liegt nur daran, dass deutsche Produzenten solche Filme machen. Aber wenn es gute historische Filme gibt. Zeigen wir diese auch, ergänzt die Organisatorin.

– Um die Woche in einer Stadt zu organisieren, brauchen wir wie erwähnt einen Partner, also ein Kino. Die zweite Voraussetzung ist, dass das Kino die Werbung für die Veranstaltung auf lokaler Ebene übernimmt. Für diese Aktion stellen wir ihm alles zur Verfügung. Die Tatsache, dass es in Allenstein keine Präsentation gibt, liegt nicht nur daran, dass sich niemand aus dieser Stadt bei uns gemeldet hat.

Bis zur Pandemie wurden in Allenstein die Filme der Woche im Arthouse-Kino „Awangarda 2“ von Konrad Lenkiewicz gezeigt. „Damals kam ein Vertreter des Verbands der Deutschen Gesellschaften in Ermland und Masurien auf mich zu und bat mich, ihm einen Saal zu überlassen. Jetzt schlägt mir das jedoch niemand mehr vor, was schade ist, denn mit der richtigen Werbung erreichen deutsche Filme hier ein recht großes Publikum“, erklärt Konrad Lenkiewicz. Wenn mir in Zukunft jemand eine solche Veranstaltung vorschlägt, bin ich dafür offen – versichert er.

In Danzig kann man die deutschen Filme im Kino „Żak“ sehen, das von der Stadt als Einrichtung des Städtischen Kulturinstituts betrieben wird. Eröffnet wurde die Woche hier am 24. Januar mit dem Film „Sterben“ unter der Regie

von Mathias Glasner. Er wurde bei verschiedenen Festivals mehrfach ausgezeichnet. Es handelt sich um das vielschichtige Portrait einer modernen Familie, in der es jedoch keine normalen familiären Beziehungen gibt. Jeder seiner Helden kämpft mit irgendwelchen Problemen.

Am zweiten Abend konnte man sich den Film mit dem Titel „Mittagsfrau“, Regie Barbara Albert, ansehen. Er erzählt die Geschichte von Helene Würsich, einem Mädchen, das gegen Ende der 1920er Jahre nach Berlin ging, um Ärztin zu werden. Das ist die Zeit, in der die Nazis immer mehr zu sagen haben. Ihre jüdische Herkunft wird für die Heldin zu einem Hindernis für ihre Lebenspläne. Die Regisseurin zeigt, wie die große Politik und die Blindheit der einfachen Leute das Leben des Mädchens ruinieren. „Mittagsfrau“ ist ein wirklich bewegender Film.

Können solche psychisch anstrengenden Filme die Zuschauer ins Kino locken?

In Danzig auf jeden Fall. Die ersten beiden Vorführungen füllten den Saal fast vollständig.

– Ich bin extra aus Allenstein zu diesen Vorführungen gekommen. Ich bin kein Cineast. Von Filmen erwarte ich keine Unterhaltung, sondern Stoff zum Nachdenken. Und deutsche Filme bieten mir genau das. Das ist die Art von Filmen, die man nicht in Multiplex-Kinos sehen kann. Sehen kann man sie allenfalls im Arthouse-Kino oder spätabends auf irgendeinem Fernsehsender. Es ist schade, dass das so passiert. Polnische Zuschauer haben keine Ahnung, was Deutsche derzeit beschäftigt – teilt Danuta aus Allenstein ihre Gedanken.

Letztes Jahr sammelte die Deutsche Filmwoche 12.000 Zuschauer aus ganz Polen. Auch das diesjährige Angebot ist stark. Und was bietet es? Sie können es auf der Webseite [www.tydzien-filmu-niemieckiego.pl](http://www.tydzien-filmu-niemieckiego.pl) oder auf dem Facebook-Profil der Woche ansehen. Verpassen Sie diese Filme nicht.

*Text und Photo: Lech Kryszalowicz, Danzig, Kino „Żak“*



# Nicht nur Seniorentreffen und Adventsfeier für Kinder

**Jedes Jahr im Dezember organisieren die Gesellschaften der deutschen Minderheit Adventstreffen für Senioren und Kinder. Wir auch, aber wir bemühen uns, sie um andere Attraktionen zu bereichern. Was waren das für Attraktionen?**

Diesmal konnten wir beim Seniorentreffen am 15. Dezember 2024 gleich zwei Veranstaltungen anbieten. Den Auftakt machte die Vorführung des Films „30 Jahre Neidenburger Gesellschaft der deutschen Minderheit“, den wir in diesem Jahr aufgezeichnet haben. Der Film kann man auf YouTube auf dem Kanal Neidenburg NGDM angesehen werden. Leider verfügen Senioren oft nicht über die technischen Möglichkeiten, diesen Film anzuschauen und zweitens ist der Bildschirm eines Telefons oder Computers recht klein, deshalb haben wir ihn wie im Kino auf einer großen Leinwand gezeigt. Die Freude bei den Senioren war groß, als sie nicht nur Archivfotos aus dem Vereinsleben anschauen konnten und sich selbst oder bekannte Gesichter wiedererkennen, sondern auch an die Geschichte unseres Vereins und seine reichhaltige Aktivität zurückdenken konnten.

Die zweite Veranstaltung war ein Treffen mit Wiktor Marek Leyk, dem emeritierten Bevollmächtigten des Marschalls der Woiwodschaft für nationale und ethnische Minderheiten. Er erzählte uns von seinem kürzlich erschienenen Buch „30 Jahre mit Minderheiten“. Es ist eine Zusammenfassung seiner Tätigkeit in dieser Position. Er ermunterte uns, uns mit der Tätigkeit aller Vereine in der heutigen Woiwodschaft Ermeland-Masuren vertraut zu machen.

Ein fester Punkt der Treffen mit Senioren sind Auftritte unseres Chores und das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern. Diese adventlichen Seniorentreffen sind eine der wenigen Gelegenheiten, bei der sich Senioren, die normalerweise weit voneinander entfernt wohnen, treffen und Zeit miteinander verbringen.

Am 22. Dezember 2024 hingegen fand das Weihnachtstreffen für die Jüngsten in unserer Gesellschaft statt. Wie schon im letzten Jahr präsentierte sich unsere Tanzgruppe auf dem Treffen. Ein weiterer Punkt waren die Weihnachtsworkshops, bei denen jedes Kind eine interessante Weihnachtsdekoration für sein Zimmer anfertigen konnte. Den



jüngeren Kindern halfen ihre Eltern. Diese Werke erinnern die Kinder an die interessante Zeit in unserer Gesellschaft.

Der Dezember ist auch die Zeit des Weihnachtsliedersingens – nicht nur in Neidenburg am Seniorentag, der vom Stadtrat der Senioren in Neidenburg organisiert wird, sondern auch während der Ceciliade auf der Neidenburger Burg. Es gab auch einen Ausflug zum Weihnachtsliedersingen – zum Pflegeheim in Nikolaiken, um den Menschen dort diesen Adventsmonat angenehmer zu gestalten. Hier erlebten wir eine angenehme Überraschung: Viele der Senioren in diesem Heim konnten Deutsch und sangen gemeinsam mit uns.

Unsere Aktivitäten wurden vom Konsulat der Bundesrepublik Deutschland, mit Zuwendungen des Ministers für Inneres und Verwaltung sowie des Bundesministeriums für Inneres und Heimat über den Verband der deutschen soziokulturellen Gesellschaften in Polen und die Kreisgemeinschaft Neidenburg finanziell unterstützt.

*Sabina Reguła, Fotos: Archiv der Gesellschaft*



## Gespräch mit Dr. Sebastian Mierzyński, dem stellvertretenden Direktor des Museums von Ermland und Masuren in Allenstein



- Seit Februar wird die in Mohrungen ansässige Filiale des Museums von Ermland und Masuren, das bisherige Johann Gottfried Herder-Museum, in Museum für Oberland umbenannt. Warum? Und was bedeutet dieser Wandel für es?

- Diese Änderung ist nicht nur eine Frage des Namens, sondern auch des Programms. Wir führen sie nach einer langen internen fachlichen Debatte durch. Das im ehemaligen Dohna-Palast untergebrachte Museum in Mohrungen liegt in der Landschaft, die seit dem 15. Jahrhundert mit dem Begriff Oberland bezeichnet wird. Unter diesem Begriff versteht man das Land zwischen der unteren Weichsel und der Passarge, also das Gebiet zwischen Ermland, dem unteren Weichselgebiet und dem ethnografischen Masuren. Dieses Land existiert nicht mehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschwand es aus dem Bewusstsein der Polen. Das ehemalige und heutige Oberland wird oft als Westmasuren bezeichnet. Das Oberland war nie und ist nicht Masuren. Heutzutage exponiert sich allgemein das Ermland. Das ist gut, aber es lohnt sich auch, das Oberland ins kollektive Bewusstsein zurückzubringen. Es ist ein eigenständiges Land. Warum sollte es Masuren sein?

- Welche Änderungen in den musealen Ausstellungen bringt die Änderung des Namens mit sich?

- Die Ausstellungen im Oberland-Museum werden im hohen Maße geographisch und historisch mit der Region verbundene Exponate präsentieren, sind aber in gewissem Sinne selektiv, da wir uns auf für das Oberland charakteristische Merkmale und Phänomene konzentrieren. Wenn also die erste Ausstellung archäologischer Natur ist, werden wir uns nur auf die Grabhügel konzentrieren, weil diese für das Oberland charakteristisch sind. Es handelt sich also nicht um eine Übersicht über die einzelnen Epochen. In der zweiten Ausstellung präsentieren wir herausragende Persönlichkeiten des

Oberlands, das ist natürlich Herder, aber wir fügen Kant hinzu. Er ist ein Lehrer der Lehrer, eine der herausragendsten Persönlichkeiten Ostpreußens. Das Land war stolz auf ihn und so übte er im Oberland seinen Einfluss aus. Darüber hinaus war er unter anderem Herders Lehrer und unterrichtete mehrere Jahre lang Kinder im nahe gelegenen Groß Arnisdorf. Die dritte Ausstellung ist den Schlössern des Oberlands gewidmet, die vierte Epitaphen und Porträts des oberländischen Adels. Dabei handelt es sich nicht nur um Porträts, sondern auch um biographische Noten ihrer Leistungen und Stammbäume. Wir schließen mit Sammlungen zu Kernsdorf und den Skulpturen von Adolf Witt ab. Was mit ihnen geschehen ist, ist das symbolische Ende einer gewissen Ära.

- Wird diese Änderung jedoch nicht dazu führen, dass Herder, der bedeutendste Mohrunger, in den Schatten gestellt wird?

- Wir denken: nein. Denn alles, was Herder betrifft, bleibt. Darüber hinaus werden wir in naher Zukunft eine weitere Dauerausstellung eröffnen. Es wird eine Ausstellung, die Herders Reisen illustriert. Ich lade alle ins Museum in Mohrungen ein.

*Das Interview führte Lech Kryszalowicz, Foto: www. Gmina Morąg*

*Von Januar 2022 bis November 2023 präsentierten wir in unserem Monatsblatt eine Reihe von Publikationen zum Oberland. Es handelte sich um den Nachdruck einer illustrierten Broschüre über diese Landschaft, die vom Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen in Bayern herausgegeben wurde.*

# So funktioniert Deutsch

**Bald, am 21. Februar, feiern wir den Tag der Muttersprache. Unsere Muttersprache ist Deutsch. Hier sind einige interessante Fakten dazu**



## In welchen Ländern auf der Welt wird Deutsch gesprochen?

Weltweit sprechen über 130 Millionen Menschen Deutsch als Mutter - oder Zweitsprache. Deutsch ist Amtssprache in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Belgien, Liechtenstein sowie in der Schweiz. Auch in der Europäischen Union wird Deutsch neben Englisch und Französisch als interne Arbeitssprache verwendet. Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache in der EU.

## Welche besonderen Buchstaben hat die deutsche Sprache?

Die deutsche Schriftsprache umfasst die 26 Buchstaben des lateinischen Alphabets. Hinzu kommen die drei Umlaute Ä, Ö und Ü sowie das Eszett (ß). Das Eszett gibt es ausschließlich in der deutschen Schriftsprache. Die fünf am häufigsten verwendeten Buchstaben im Deutschen sind E, N, I, S und R. Die fünf seltensten Buchstaben sind ß, J, X, Y und Q.

## Gibt es verwandte Sprachen mit der deutschen Sprache?

Deutsch zählt zu den westgermanischen Sprachen, einer Untergruppe der germanischen Sprachen. Andere westgermanische Sprachen sind etwa Englisch, Niederländisch, Jiddisch und Afrikaans. In Papua-Neuguinea sprechen einige Menschen „Unserdeutsch“, die einzige bekannte deutsch-basierte Kreolsprache. Mit schätzungsweise unter 100 Erstsprecherinnen und -sprechern gilt die Sprache als stark gefährdet.

## Was sind deutsche Bandwurmörter?

Die deutsche Sprache ist bekannt für lange und komplizierte Worte. Theoretisch sind im Deutschen endlos lange Begriffe möglich. Wortelemente lassen sich grammatikalisch korrekt zu sogenannten Komposita, also einem zusammengesetzten Wort verbinden, das aus vielen einzelnen Worten zusammengesetzt wird. Es gibt zum Beispiel den Kaffee, die Kaffeetasse, das Kaffeetassengeschäft, die Kaffeetassengeschäftseröffnung und so weiter. In der Praxis haben sich dann aber eher die kürzeren Wörter etabliert. Eine Ausnahme: 1999 stand in einem Text zu einem Gesetzesvorhaben im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern das Wort „Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz“. Das längste Wort im Duden ist „Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung“.

*In der deutschen Sprache hat ein Mädchen kein Geschlecht, aber eine Rübe schon.*

Mark Twain

## Werden alle Substantive in der deutschen Sprache großgeschrieben?

Im Deutschen werden Substantive groß geschrieben. Anders als im Englischen gilt diese Regel nicht nur für Eigennamen – es gibt keine Ausnahmen.

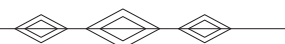
Wie viele grammatikalische Geschlechter kennt die deutsche Sprache?

In vielen Sprachen sind Substantive entweder männlich oder weiblich – schwierig genug für englische Muttersprachler. Deutsch überbietet das noch: Ein Substantiv kann auch neutral sein. Das Geschlecht eines Wortes wird rein grammatikalisch bestimmt. „

## Gibt es Wörter, die nur auf Deutsch existieren?

Manche Begriffe gibt es so nur im Deutschen. Zum Beispiel bezeichnet „fremdschämen“ das Schamgefühl für die Tat eines anderen Menschen. Und „Fernweh“ ist das Gegenteil von „Heimweh“, es beschreibt das Bedürfnis nach der Ferne, nach Abenteuern und Reisen. Andere Worte, wie etwa Kindergarten, wurden zum Beispiel ins Englische übernommen.

Von Christina Iglhaut – deutschland.de, Foto: deutschland.de



# Geburtstagsglückwünsche

## Bartenstein

Zum 93. Geburtstag  
Hilde Stypik  
Zum 90. Geburtstag  
Leokadia Dekert  
Zum 89. Geburtstag  
Anna Brończyk  
Zum 78. Geburtstag  
Józefa Miller  
Zum 77. Geburtstag  
Jadwiga Wierchowaska  
Zum 76. Geburtstag  
Monika Brynowska  
Zum 67. Geburtstag  
Anna Wołoch  
Helena Fałkowska  
Zum 64. Geburtstag  
Bernard Szypułowski  
Zum 63. Geburtstag  
Regina Kowaliszyn  
Zum 61. Geburtstag  
Bogdan Szypułowski  
Zum 60. Geburtstag  
Halina Kleinschmidt

## Johannisburg

Zum 90. Geburtstag  
Günter Woyzechowski  
Zum 88. Geburtstag  
Manfred Solenski  
Zum 85. Geburtstag  
Ditmar Leymańczyk  
Zum 70. Geburtstag  
Mieczysław Kopańczyk

Zum 60. Geburtstag  
Irena Krajewska

## Landsberg

Zum 83. Geburtstag  
Ingrid Wojtkiewicz  
Zum 70. Geburtstag  
Tadeusz Mizerakowski  
Zum 65. Geburtstag  
Mariola Waltruda  
Ostapczuk  
Eleonora Burnat  
Zum 62. Geburtstag  
Ewa Grochowska  
Zum 61. Geburtstag  
Jan Mojsiej lat 61  
Zum 49. Geburtstag  
Grzegorz Wilczyński  
Zum 44. Geburtstag  
Krystian Burnat  
Zum 42. Geburtstag  
Joanna Gorzycka  
Zum 37. Geburtstag  
Ewelina Sławińska  
Zum 31. Geburtstag  
Kinga Fijał

## Lötzen

Zum 87. Geburtstag  
Rosemarie Radomska  
Zum 84. Geburtstag  
Ingrid Mataczyna  
Zum 67. Geburtstag  
Dieter Cantop

Zum 62. Geburtstag  
Dorota Makaruk  
Zum 58. Geburtstag  
Magdalena Stodulska  
Zum 57. Geburtstag  
Anna Bachowska  
Zum 55. Geburtstag  
Dorota Kozłowska  
Ludwik Gancarz

## Sensburg

Zum 76. Geburtstag  
Bogumiła Górzynska  
Zum 75. Geburtstag  
Eugeniusz Lemecha  
Zum 70. Geburtstag  
Elżbieta Połubiejko  
Zum 68. Geburtstag  
Irena Małeczka  
Zum 61. Geburtstag  
Waldemar Słaby  
Zum 57. Geburtstag  
Elwira Bartoszek  
Zum 51. Geburtstag  
Arkadiusz Wissuwa  
Zum 46. Geburtstag  
Agnieszka Zelent  
Marcin Bongarc  
Zum 44. Geburtstag  
Paweł Bongarc  
Zum 37. Geburtstag  
Patrik Jankowski

## Osterode

Zum 100. Geburtstag  
Henryk Domin  
Zum 91. Geburtstag  
Elżbieta Preus  
Zum 76. Geburtstag  
Alicja Eberhardt  
Weronika Protokowicz  
Zum 69. Geburtstag  
Łucja Florkowska  
Janina Pałęga  
Zum 60. Geburtstag  
Danuta Niklas  
Zum 51. Geburtstag  
Iwona Winnicka

## Rastenburg

Zum 95. Geburtstag  
Jan Dombowski  
Zum 92. Geburtstag  
Zygfryd Kirchner  
Zum 89. Geburtstag  
Jan Korsheinrich  
Zum 88. Geburtstag  
Margareta Padusińska  
Zum 77. Geburtstag  
Renia Aniškiewicz  
Zum 66. Geburtstag  
Barbara Szczur  
Zum 52. Geburtstag  
Monika Czerwonka  
Zum 46. Geburtstag  
Tomasz Wróblewski

## Katholische Gottesdienste im März

### **2. März:**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### **5. März (Aschermittwoch):**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### **7. März (Kreuzweg):**

- 15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### **9. März:**

- 15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### **14. März (Kreuzweg):**

- 16 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### **16. März:**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

- 14 Uhr Bischofsburg

### **21. März (Kreuzweg):**

- 16 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### **23. März:**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### **25. März (Verkündigung des Herrn):**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### **28. März (Kreuzweg):**

- 15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche

### **30. März:**

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

Domherr André Schmeier

Die Allensteiner Welle, eine Sendung von und für die deutsche Minderheit in Ermland und Masuren, können Sie sonntags nach den 20-Uhr-Nachrichten bei Radio Olsztyn auf 103,2 MHz hören. Im Umkreis von Elbing sendet der Sender auf 103,4 MHz und im Umkreis von Lötzen - unter 99,6 MHz.



Die Sendung wird gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland durch das Institut für Auslandsbeziehungen

**ifa** Institut für  
Auslandsbeziehungen



## WOCHENBLATT.pl

**Wo kann es abonniert werden?  
Adresse der Redaktion:**

**Wochenblatt.pl**  
ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole  
tel./fax: 77 454-65-56  
e-mail: sw@wochenblatt.pl

### **ABONNEMENT IN POLEN**

**Abonnement über die Redaktion pro:**

Jahr: 295 Zloty  
Halbjahr: 148 Zloty  
Vierteljahr: 74 Zloty

### **ABONNEMENT IM AUSLAND**

Jahr: 170 Euro  
Halbjahr: 85 Euro

**Publikacje zawarte w biuletynie wyrażają jedynie poglądy autora/ów i nie mogą być utożsamiane z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.**

**Die Publikationen in der Zeitschrift drücken einzig und allein die Ansichten des Autors / der Autoren aus und können nicht mit der offiziellen Haltung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden.**

**MITTEILUNGSBLATT**  
der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

### **Herausgeber:**

Verband der Deutschen Gesellschaften  
in Ermland und Masuren, PL-10-510 Olsztyn, ul. Kopernika  
13/4,  
tel./fax 0048/89/523-56-80;  
e-mail: biuro@zsnwim.eu; homepage: www.zsnwim.eu;  
Bankverbindung: Związek Stowarzyszeń Niemieckich  
Warmii i Mazur, BOŚ S.A. Olsztyn 45 1540 1072 2107  
5052 1018 0001; Ordentliches Mitglied der Föderalistischen  
Union Europäischer Volksgruppen (FUEV).

### **Redaktion:**

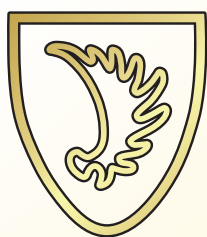
Lech Kryszalowicz – Chefredakteur,  
Uwe Hahnkamp – Übersetzungen.

### **Vorbereitung und Druck:**

Zakład Poligraficzny „Spręcograf” s.c.  
Spręcowa 17A, 11001 Dywity  
Tel.+48 89 512-00-92

Das Mitteilungsblatt wird gefördert aus Mitteln des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Danzig und des Ministeriums für Inneres und Verwaltung der Republik Polen in Warschau. Die Redaktion hat das Recht, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Biuletyn jest dofinansowany przez Konsulat Generalny Republiki Federalnej Niemiec w Gdańsku i Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji Rzeczypospolitej Polskiej w Warszawie. Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.



# Kalendarz wydarzeń mniejszości niemieckiej na Warmii i Mazurach w 2025 r.

1.	Dom nieuchwytny	marzec	Olsztyn	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”
2.	Warsztaty wielkanocne dla młodych	kwiecień	Olsztyn	ZSNWiM
3.	Zebranie delegatów	26.04.	Mrągowo	ZSNWiM
4.	Zebranie robocze przewodniczących stowarzyszeń	26.-27.04.	Mrągowo	Wspólnota Wschodniopruska
5.	Statek kulturowy: osoby niepełnosprawne	11.05.	Ostróda	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”
6.	Olimpiada młodzieży	30.05.-01.06.	Bartoszyce	ZSNWiM
7.	Wschodniopruski festyn letni	21.06.	Butryny	Wspólnota Wschodniopruska
8.	Statek kulturowy: mniejszość romska	29.06.	Ostróda	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”
9.	Wymiana młodzieży „Przeżyj wspomnienia” pomiędzy Opolem, Olsztynem i Kłajpedą	02.-11.07.	Warmia, Mazury i Kłajpeda	IfA, Związek Młodzieży Niemieckiej, Dom Simona-Dacha
10.	Statek kulturowy: LGBTQI+ mniejszości	27.07.	Ostróda	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”, miasto Ostróda
11.	Festiwal narodów „Pod wspólnym niebem”	31.08.	Ostróda	ZSNWiM
12.	Warsztaty letnie dla dzieci	1.08.-10.08.	Ostróda	ZSNWiM
13.	Statek kulturowy: mniejszość ukraińska	03.08.	Ostróda	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”, miasto Ostróda
14.	Statek kulturowy: mniejszość żydowska	24.08.	Ostróda	IfA, Fundacja „Sztuka wolności”, Miasto Ostróda
15.	15. Kongres komunalno-polityczny	04.-05.10.	Olsztyn	Wspólnota Wschodniopruska
16.	Konkurs piosenki niemieckiej – projekt młodzieżowy	listopad	Ostróda	Stowarzyszenie „Jodły”
17.	Konkurs recytatorski - projekt młodzieżowy	listopad	Ostróda	Stowarzyszenie „Jodły”
18.	Spotkanie adwentowe młodzieży wschodniopruskiej	listopad	Olsztyn	Związek Młodych Wschodnioprusaków
19.	Warsztaty adwentowe dla młodzieży	grudzień	Olsztyn	ZSNWiM
20.	Spotkania adwentowe w stowarzyszeniach	grudzień	region	stowarzyszenia
21.	Spotkanie adwentowe ZSNWiM	05.12.	Olsztyn	ZSNWiM
22.	Betlejem narodów - projekt młodzieżowy	grudzień	Lidzbark Warm.	Stowarzyszenie „Warmia”
23.	Klub Niemiecki: 1x w miesiącu dla młodzieży od 14 lat. Kontakt: stannik@ifa.de	cały rok, raz na miesiąc	Olsztyn i region	IfA, ZSNWiM
24.	Opieka na Facebookiem młodzieży w Olsztynie	cały rok	Olsztyn	IfA
25.	Opieka nad Instagramem: deutscheminderheit_Olsztyn	cały rok	Olsztyn	IfA

Kortowo/Kortau. Marsch der Erinnerung

